

Die Keramiksammlung, darin auch Meissener Gegenstände, im Königlichen Schloss zu Warschau ist mit seiner neusten Geschichte verknüpft: sie ist nach 1971 entstanden, nach seinem Wiederaufbau also. Mit einigen Ausnahmen – Warschauer Fayence und italienische Majolika, die aus den historischen Schlosssammlungen stammen – sind es Käufe oder Geschenke, vor allem in den 80er Jahren des 20. Jh.

Die Kollektion an Meissener Porzellan aus dem 18. Jh. im Königlichen Schloss zu Warschau kann sich mit den Sammlungen im Nationalmuseum in Warschau und dem Königsschloss auf dem Wawel nicht messen, nichtsdestoweniger enthält sie einige wertvolle Erzeugnisse, die ihren Rang steigern, wie z.B. das Geschirr aus dem Schwanenservice oder die Kaffeekanne aus Böttgersteinzeug.

Die gesamte Meissener Porzellansammlung zählt 39 Objekte, die im 18. Jh. entstanden sind und 24 in der 2. Hälfte des 19. und am Anfang des 20. Jh. angefertigt. Darunter befinden sich sowohl Figuren, als auch Servicegeschirr, es fehlen dagegen größere dekorative Gegenstände, wie Vasen, Pot-Pourri u.ä. Von den Waren kommen 3 aus dem Legat von Tadeusz Wierzejski von 1974, 3 sind eine Schenkung von Wanda Majewska, 5 – von Jerzy Dobrzeńcki und 12 – von Ksawery Nalewajko. Von den 31 Objekten wurde der Großteil in den 80er Jahren des 20. Jh. gekauft, einzelne in den 90er Jahren des 20. Jh. und nach dem Jahr 2000, darunter 6, die aus der Sammlung von Ireneusz Szarek kommen.

Das allerfrüheste Stück ist eine Kaffeekanne aus Böttgersteinzeug [Abb. 1](#), die auf 1710–1715 datiert wird, mit einer charakteristischen, wiederholt auftretenden Form, von Johann Jacob Irminger kreiert; Es gibt dagegen keinen Gegenstand aus dem sog. Böttgerporzellan, aus der Zeit vor 1720. Um 1725 entstand eine Gruppe von 5 Schalen mit Unterschalen [Abb. 2](#) [Abb. 3](#), mit figuralen Szenen im Typus der *Chinoiserie* von Johann Gregorius Höroldt selbst oder von Malern aus seiner Werkstatt verziert (mit der Schwertermarke, einem eingeritzten / und goldgemalter Nummer 81). Aus dieser Zeit stammt eine nicht markierte Teekanne [Abb. 4](#), verziert mit farbiger Landschaft und plastischen „Irmingerschen“ Belegen in Form flach modellierter Blätter (in die Sammlung durch den Legat von T. Wierzejski übergeben).

Unter den Gegenständen aus der 1. Hälfte des 18. Jh. überwiegen die nach ostasiatischen Vorlagen dekorierten, u.a. im Kakiemon-Stil. Das einzige Beispiel der Anknüpfung an den

## MEISSENER PORZELLAN IN DER SAMMLUNG DES KÖNIGLICHEN SCHLOSSES ZU WARSCHAU UND DER SAMMLUNG VON IRENEUSZ SZAREK, HINTERLEGEN IM SCHLOSSDEPOT

*Anna Szkurlat*

Bild in  
gedruckter  
form

S. 134 ◀ [Abb. 1](#)

*Kaffeekanne, Meissen,  
Modell: Johann Jacob  
Irminger, Former: Johann  
Christoph Krumbholz,  
1710–1715*

## Bildes in gedruckter form

s. 135 ◀ [Abb.2](#) Tasse in  
Schalenform, Meissen,  
um 1725

S. 4, 135 · [Abb.3](#)  
Unterschale, Meissen,  
um 1725

S. 135 ◀ [Abb.4](#) Teekanne mit  
Deckel, Meissen, 1720–1730

Imari-Stil ist eine Schüssel von um 1730, mit dem sog. halbplastischen Schuppendekor im mittleren Teil des Deckels (aus der Sammlung von I. Szarek). Die eingeritzte Marke weist auf den ausführenden Handwerker hin – den Former Johann Kittel. In der Sammlung des Königlichen Schlosses zu Warschau befinden sich zwei Schalen mit Tischchenmuster, datiert auf die Hälfte der 30er Jahre des 18. Jh. [Abb. 5](#) [Abb. 6](#). Dank einer zusätzlichen Markierung einer von ihnen mit der blauen Buchstabe *K* kennen wir den Autor ihrer Malereien – Johann David Kretzschmar. Zum Kakiemon-Stil gehören Dekore einzelner Servicegeschirre aus den 40er Jahren des 18. Jh., das Motiv des koreanischen Löwen an einer Salzschale in Form, die der Goldschmiedekunst entnommen wurde (Legat von T. Wierzejski) und das Muster „mit gelbem Löwen“, das eine Platte schmückt. Aufmerksamkeit verdient auch die Platte aus dem Satz „mit roten Drachen“, aus derselben Zeitperiode (aus der Sammlung von I. Szarek). Sie stammt aus einem der Services von August III., welche mit Bestimmung für die sächsischen Residenzen der Wettiner hergestellt wurden, worauf die zusätzliche Marke in Form der Buchstaben *K.H.C.* (Königliche Hof Conditorei) hinweist.

Hervorgehoben werden sollte die Schale aus dem Set mit dem Wappen der Familie Querini [Abb. 7](#), Geschenk von um 1740 an Andrea Querini, als Danksagung für Schutz und Begleitung während des Aufenthaltes in Venedig des Sohnes von August II. – Erzherzog Christian Friedrich. Sie ist mit einer Miniaturhaftenszene im *Chinoiserie*-Stil verziert, ihr Autor war wahrscheinlich Johann Georg Heintze.

Eine gesonderte Gruppe in den Schlosssammlungen bildet das Meissener Porzellan mit europäischer Dekoration. Dazu zählen die in den 40er Jahren des 18. Jh. entstandene Fruchtschale in Form eines Blattes (aus der Sammlung von I. Szarek), geschmückt mit gemalten botanischen Blumen, sowie plastischen

**S. 136 ◀ Abb. 5** Tasse  
in Schalenform, Meissen,  
um 1735

**S. 136 ◀ Abb. 6** Tasse in Becherform,  
Meissen, Maler: Johann David  
Kretschmar?, um 1735

**S. 136 ◀ Abb. 7** Schale mit dem  
Wappen der Familie Querini,  
Meissen, um 1740

blütenreichen Ästen und einzelnen Blumen, wie auch ein Tassenpaar mit Untertassen, verziert mit Insekten, die in der Manier „mit geworfenem Schatten“ gemalt wurden. Blumensträuße von *deutschen Blumen* zieren eine Schale und eine Straußvase (aus der Sammlung von I. Szarek), mit Reliefflächen in Form des Sułkowski-Oziers, um die Hälfte des 18. Jh.

Eine monochromatische Bemalung mit Blumen, in grün gehalten, dekoriert einen Teller aus der Punktzeit-Periode, dagegen sind auf der Relieffläche eines Tellers mit Durchbruchrand, aus der Marcolini-Zeit, einzelne farbige Blumen verteilt. Das Motiv von auf Ästen sitzenden Vögeln kommt auf einer kleinen Vase mit Deckel vor, aus den 50er Jahren des 18. Jh. (aus der Sammlung von I. Szarek), sowie auf einer Schüssel um 1770 (Schenkung von W. Majewska). In den Schlosssammlungen befinden sich ebenfalls Beispiele des populären blauen Zwiebelmusters – so verziert sind zwei Leuchter aus der Marcolini-Zeit (Schenkung von J. Dobrzeński). Aus diesem Zeitabschnitt stammt ebenso ein Leuchter in klassizistischer Form, der mit gemalten Sträußen und Relieflaubverzierung geschmückt ist.

Zweifellos *Chefs d'oeuvres* in der Sammlung des Meissener Porzellans sind Gefäße aus dem Schwanenservice: eine runde Platte, Größe Nr. 3 (eines von den gegenwärtig erhaltenen 16 Stück) und eine Schale, höchstwahrscheinlich das untere Teil einer kleinen Terrine mit Deckel, der mit einer Figurengruppe von drei Putten mit Schwan gekrönt wurde **Abb. 8** **Abb. 9**. Darauf deuten Analogien mit der Terrine hin, die im Katalog der Ausstellung veröffentlicht wurde, welche dem Schwanenservice im Jahre 2000 gewidmet wurde – die Schlossterrine unterscheidet sich lediglich in der Größe, sie ist ein Paar Zentimeter kleiner.

In den Sammlungen des Königlichen Schlosses zu Warschau befinden sich außerdem Beispiele von Figuren, zu denen Modelle von Johann Joachim Kaendler, Johann Friedrich Eberlein, Peter Reinicke und Johann Carl Schönheit entworfen wurden.

## Bild in gedruckter form

S. 137 ◀ **Abb. 8** Platte aus dem Schwanenservice, Meissen, Johann Joachim Kaendler, Johann Friedrich Eberlein, 1737–1741

## Bild in gedruckter form

S. 137 ◀ **Abb. 9** Schale aus dem Schwanenservice, Meissen, Johann Joachim Kaendler, Johann Friedrich Eberlein, 1737–1741

Kaendlers Werk ist das Modell des *Taubenhauses* **Abb. 10**, angefertigt um 1739 aus glasiertem weißem Porzellan (aus dem Legat von T. Wierzejski), wahrscheinlich auch von ihm oder von Reinicke ist der Entwurf einer französischen Dame, um 1750. Reinicke verfertigte 1744 das Modell zur Figur des *Türken mit Gitarre* (Nr. 439, **Abb. 11**), das auf die 2. Hälfte des 18. Jh. datiert wird. Unbekannt ist dagegen der Autor der plastischen Darstellung des *Violoncellisten* **Abb. 12**, um die Hälfte des 18. Jh., die Figur des *Polen* dafür, angefertigt nach 1743 nach einem Modell von Eberlein, wurde dann schon im 19. Jahrhundert bemalt. Um 1800 wurde die *Allegorie des Gefühls* aus der Serie *Die Fünf Sinne* hergestellt (Schenkung von W. Majewska), nach einem Modell von Schönheit aus dem Jahre 1772. Die Figur ist typisch markiert, außer der Werkstattmarke gibt es ein eingeritztes *e.4* (dies deutet auf die Personifikation des Gefühls hin), darüber hinaus die goldgemalte *16* und eingepresste *127*.

Am Rande zu erwähnen wäre die *Allegorie Europas* (Schenkung von A. Kowalska), eine Ware zwar schon aus dem 19. Jh., aber nach einem früheren (aus den Jahren 1745–1746) Modell von Eberlein, Kaendler und Reinicke, aus der sog. größeren Serie *Der vier Erdteile*.

Im Jahre 2009 wurde ins Königliche Schloss zu Warschau von Marek Mafecki als langfristiges Depot eine Tasse mit Blumen Dekor hinterlegt, die aus dem Service von Stanisław August stammt, worauf die Kennzeichnung mit Manganpurpur mit den Buchstaben *S.A./C* hindeutet. Die Art der Meissener Marke zeugt davon, dass die Tasse nach 1774, während der Marcolini-Zeit, entstanden ist.

Leider ist es unmöglich, die Geschichte der Gegenstände festzustellen, denn außer den Geschirren aus dem Schwanenservice, der Schale mit dem Querini-Wappen und der Platte „mit roten Drachen“ aus der Wettiner Hof-Konditorei, ist nicht ermittelt, für wen sie hergestellt wurden. Bekannt sind nur die letzten Besitzer – die Spender oder Verkäufer. Die Inventarverzeichnisse des Königlichen Schlosses zu Warschau aus der Zeit von Stanisław August zeigen, dass die Keramik keine große Rolle in den Innenräumen des Schlosses und in der Königssammlung spielte. Erwähnt sind Tafelsätze aus Berliner Porzellan in der „Kredenz“, Vasen aus Warschauer Fayencewerkstätten, Wedgwood-Waren, sowie einzelne japanische Vasen. Im „Inventar des Möbellagers“ von 1795 wurden Figuren notiert: „Kleiner Bacchus und zwei Kanarienvögel aus sächsischem Porzellan“ und eine sächsische Tasse. Dies zeugt davon, dass am Hof von Stanisław August von Tafelservices aus Meissener Porzellan gegessen wurde, und die Figuren bildeten deren Ergänzung oder dekorierten den Innenraum, aufgestellt auf Konsolen u.ä. Die Erforschung der Briefe



Bild in gedruckter form

**Abb. 10** Taubenhaus, Meissen,  
*Modell: Johann Joachim Kaendler, um 1739*

## Bildes in gedruckter form

**Abb. 11** Türke mit Gitarre, Meissen,

Modell Nr. 539 von 1744: Peter Reinicke, 1744–1750

**Abb. 12** Violoncellist, um 1750

von Stanisław August, sowie der Bestellungen und Rechnungen des königlichen Hofes, könnte vielleicht weitere Informationen zu diesem Thema bringen.

### Die Sammlung von Ireneusz Szarek

Die Sammlung von Ireneusz Szarek – die größte private Keramiksammlung, insbesondere des Meissener und fernöstlichen Porzellans in Polen, befindet sich seit 2004, fast in ihrer Gesamtheit, im Depot des Königlichen Schlosses zu Warschau. Die Meissener Erzeugnisse zählen 100 Objekte, darunter fast einen Drittel bilden Gegenstände aus den Jahren um 1720 – um 1740, mit fernöstlichen Motiven, oder in diesem Stil gehalten. Das allerwertvollste Stück in der Sammlung ist eine Vase mit der AR-Marke, sie gehört also zur Gruppe von Objekten, die vom August II. bestellt worden sind und die zur Dekoration von königlichen Residenzen oder für Geschenke bestimmt waren. Die Vase, um 1725, ist mit Blumen im fernöstlichen Stil in Unterglasurblau bemalt. In den 20er

ANNA SZKURŁAT

Jahren des 18. Jh. entstanden die Geschirre aus dem Kaffee- und Teeservice, u.a. die mit goldenen Szenen verzierten Untertassen, die von Abraham Seuter aus Augsburg außerhalb der Manufaktur bemalt wurden. Besonders beachtungswert ist eine kleine Schüssel mit dem Kakiemon-Dekor, die aus der Sammlung von August II. stammt und mit der sog. Johanneums-Nummer N=243/W versehen ist. Zu den wertvollsten Gegenständen in der Sammlung zählt ebenfalls die ungewöhnlich dünnwandige Untertasse mit einer Hafenszene, vermutlich von Christian Friedrich Herold in den Jahren 1725–1730 gemalt.

Darüber hinaus sind in der Sammlung auch mehr oder weniger zahlreiche Gruppen von Gegenständen (vor allem Elemente des Kaffee- und Teegeschirrs) vorhanden, die im Kakiemon- oder Imari-Stil geschmückt sind, sowie solche, die mit dem beliebten Tischchenmuster verziert wurden und auf die 30er und 40er Jahre des 18. Jh. datiert sind. Die stilisierten *indianischen Blumen* und das Zwiebelmuster schmücken auch einige Objekte aus der 2. Hälfte des 18. Jh., in Unterglasurblau oder mit Manganpurpur auf der Glasur bemalt. Beachtung verdienen eine Platte mit dem Motiv des „koreanischen Löwen“ und ein Teller mit dem „fliegenden Fuchs“, wobei sich die erstere gegenwärtig in der Sammlung des Königsschlusses auf dem Wawel befindet.

Den Wert der Szarek-Sammlung steigern ebenfalls ein Löffel aus dem Schwanenservice (ein von wenigen heute erhaltenen), der auf der Ausstellung in Dresden im Jahre 2000 präsentiert wurde (*Schwanenservice. Meissener Porzellan für Heinrich Graf von Brühl*), oder auch ein Teller aus dem Service von Gotzkowski, zusätzlich mit einem mit Purpur gemalten Buchstaben G markiert ist.

In der Sammlung zeichnet sich die Gruppe von Gegenständen aus den 40er und 60er Jahren des 18. Jh. aus (eine Teebüchse, Tassen mit Untertassen, ein Teller), die mit farbigen Genrebildern verziert wurden, nach Vorbildern aus Werken von u.a. Boucher, Watteau oder Teniers. Hervorgehoben sollten 4 Untertassen von um 1740 werden, mit bunten Genreszenen holländischer Art, die sich im Garten, auf dem Lande und im Hafen abspielen und von reichen goldenen Bordüren gerahmt sind. Eine Gruppe zusammengesetzt aus 3 Schalen mit Unterschalen, Schüssel, Zuckerdose und Schokoladenkanne, mit monochromatischen holländischen Landschaftsbildern verziert und mit Staffage in Manganpurpur, sind gegenwärtig im Besitz des Königsschlusses auf dem Wawel.

In der Sammlungen von Szarek gibt es auch Gefäße, die mit dem Blumenstrauß-Motiv verziert sind, welches in der 2. Hälfte des 18. Jh. sehr modisch war. Einige Servicegeschirre aus den 60er Jahren des 18. Jh. (2 Platten, Kaffeekanne) werden von monochromatischen Blumensträußen in Unterglasurblau dekoriert,

etwas später entstanden die Teller und das Besteck, die mit mehrfarbigen Sträußen geschmückt sind. Unter den Gegenständen sollten 4 Teller und eine Tasse mit dem Eigentumszeichen des Stanislaw August – S.A./C, Beachtung finden, die am königlichen Hof benutzt wurden. Die Sammlung umfasst ebenfalls einen ähnlich verzierten Teller mit dem Zeichen der Zarin Katharina II.

In der Sammlung von Ireneusz Szarek fehlen nicht Beispiele der modischen Darstellung von Vögeln auf Ästen. Derartig dekorierte Gefäße, u.a. eine Tasse mit Untertasse, entstanden in den 50er Jahren des 18. Jh. Auszuzeichnen wäre auch ein Teller aus dem 4. Viertel des 18. Jh., mit einer Miniatur, die einen Tungusen auf der Jagd zeigt und die eine russische Unterschrift trägt.

Die Sammlung wird von einzelnen Figuren und figuralen Gruppen mit verschiedenartiger Thematik ergänzt. Darunter sind Helden der *Commedia dell'arte*, Colombina, Arlecchino und Pulcinella, von kleinen Kinderfiguren dargestellt. Der *Obsthändler* vertritt die mit verschiedenen Artikeln handelnden Personen, die Gruppe *Der ungestüme Liebhaber* dagegen ist ein Beispiel plastischer Kompositionen vom höfischen Leben inspiriert. Dabei gibt es hier keine Allegorien, wie z.B. einer der in jener Zeit so modischen Personifikationen der Kontinente, Sinne, Jahreszeiten usw.

Neben den Meissener Erzeugnissen aus dem 18. Jh. befinden sich in der Szarek-Sammlung 6 Gegenstände aus dem 19. Jh. und 3 – aus dem 20. Jh.

Mit Ausnahme einiger Objekte, deren Provenienz dank zusätzlicher spezieller Kennzeichnungen als zu den Sammlungen von August II. oder zum Eigentum von Stanislaw August gehörend bestimmt wurde, ist es schwierig zu erfassen, ob das Servicegeschirr und die Figuren auf konkrete Bestellung hergestellt oder von polnischen Empfängern gekauft worden sind.